



LITURGIE IM FERNKURS



Von der Schönheit der Liturgie

Raum – Gewand – Gefäß

12

LEHRBRIEF



Den Grundtext dieses Lehrbriefs verfasste

Prof. Dr. Benedikt Kranemann (geb. 1959). Der Autor ist Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät und Leiter des Theologischen Forschungskollegs an der Universität Erfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Fragestellungen und Methoden der Liturgiewissenschaft in Geschichte und Gegenwart; Liturgiegeschichte seit der Frühen Neuzeit; Theologie des Wortgottesdienstes; Liturgie und religiöser Pluralismus in spätmoderner Gesellschaft. Professor Kranemann ist verheiratet.

Einleitung

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

Sie haben jetzt den letzten Lehrbrief von »Liturgie im Fernkurs« in Händen. Viele Monate liegen hinter Ihnen, in denen Sie sich mit Disziplin und Ausdauer, vielleicht oft mit Mühe, hoffentlich aber auch mit Freude durch den umfangreichen Stoff von Sinn und Bedeutung, Entstehung und Entwicklung, Formen und Ordnungen sowie Feier und Vollzug der katholischen Liturgie hindurchgearbeitet haben. Nehmen Sie die einzelnen Lehrbriefe nochmals in die Hand und lassen Sie ihre Themen Revue passieren. Einige waren übergreifend und von grundlegender Art (die Theologie des Gottesdienstes, die Kommunikationsvorgänge im Gottesdienst, die Strukturen und Elemente der Gottesdienste, die liturgischen Dienste), andere befassten sich mit konkreten Feierformen und ihrer gemeindlichen Praxis (Feiern im Lauf des Kirchenjahres, die Feier der Eucharistie, die Feiern der übrigen Sakramente und der Sakramentalien, die Tagzeitaliturgie, die Wort-Gottes-Feier und weitere gottesdienstliche Formen). Zuletzt ging es um die »Klang-Gestalt« der Liturgie, um Gesang und Musik im Gottesdienst.

Worum es diesmal geht

Nach der hörbaren Gestalt der Liturgie widmet sich dieser letzte Lehrbrief den Fragen, die zur sichtbar wahrnehmbaren Gestalt der Liturgie gehören: Wir beschäftigen uns mit der Schönheit der Liturgie. Warum? Es wirkt fast so, als würde man am Eigentlichen des Gottesdienstes vorbeigehen, wenn man sich mit seiner Ästhetik befasst. Vielleicht kommt sogar der Verdacht auf, wer nach der Schönheit der verschiedenen Gottesdienstfeiern frage, interessiere sich nur für die Außenseite, anstatt sich dem Kern der Liturgie zuzuwenden. Geht es nicht letztlich um ein Thema für Schöngelüste, mit dem sich Christen, die an Fragen der Pastoral interessiert sind, nicht wirklich auseinandersetzen müssen?

Was Ästhetik ist und was Liturgie damit zu tun hat

Die folgenden Überlegungen wollen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die Ästhetik der Liturgie zu den zentralen Anliegen von Kirche und Gemeinde zählen muss. Unter Ästhetik versteht man philosophie- und geistesgeschichtlich Unterschiedliches: die Sinneswahrnehmung, die Lehre vom sinnlich Wahrnehmbaren, aber auch die Wissenschaft vom Schönen. Eine theologische Ästhetik interessiert u. a. die Wahrnehmung Gottes, der Heilsgeschichte, der göttlichen Gnade usw. mit allen Sinnen. **Hier kommt besonders die Liturgie in den Blick, die Gott in sinnlich wahrnehmbarer Weise feiert.** Die Kirche, die immer neu nach qualitätsvollen Gestalten sucht, um den Glauben auszudrücken, muss ein entsprechendes Niveau des Glaubenslebens auch in ihren Gottesdiensten verwirklichen. Was der Glaube dem Menschen bedeutet, erkennt man auch daran, mit welcher Intensität und Ausdruckskraft er gefeiert wird. Aber Ästhetik oder besser: Schönheit meint hier nicht nur die Gestalt der Liturgie, sie hat auch eine

theologische Bedeutung. Sie verweist auf die Schönheit Gottes und kündigt von seinem unsichtbaren Geheimnis in sichtbaren Formen. Es geht also um theologische, zugleich aber auch um spirituelle Fragen, wenn man sich mit der ästhetischen Seite der Liturgie befasst.

Was Liturgie mit Kultur zu tun hat

Dann aber kommt eine weitere Größe ins Spiel: die Kultur. Durch die Geschichte hindurch hat sich die Kirche und haben sich einzelne Christen um angemessene kulturelle gottesdienstliche Ausdrucksformen dessen gesorgt, was sie glauben und feiern. So hängen Liturgie und Kultur eng zusammen. Es ist ein Verhältnis entstanden, das immer in Bewegung bleibt. Die Suche nach kulturellen Ausdrucksformen der Liturgie ist nie abgeschlossen. Wie gestaltet man einen solchen Prozess, was bedeutet er theologisch? Und wie kann er so gelingen, dass die Heiligkeit der Liturgie spürbar wird?

Warum wir uns damit beschäftigen

Liturgie ist Feier mit Handlungen und Symbolen. Zu ihren vielen Symbol- und Zeichensprachen – Symbol und Zeichen werden im Folgenden synonym verwendet – gehören auch der Raum, Gewänder und Geräte. Von diesen »Sprachen«, die sich nicht der Worte bedienen, also nonverbal (nicht-sprachlich) sind, hängt für die Feier der Liturgie mehr ab, als man zunächst erwartet. Sie tragen Geschichte in sich; sie sind in der Gegenwart so bedeutsam, aber auch vielfältig, dass die Kirche für Gestaltung und Umgang einen Rahmen vorgibt; sie sind in der Gottesdienstpraxis eng miteinander verwoben, so dass sie das Gesamtgeschehen der Liturgie wesentlich mitprägen und -gestalten. Der Lehrbrief gibt einen Einblick in diese komplexen Zusammenhänge; er lädt dazu ein, die Ästhetik der Liturgie als Chance für deren Feier und den Glauben zu entdecken; und er vermittelt schließlich Kriterien, damit man die Defizite, an denen die Liturgie zu häufig leidet, benennen und in der Praxis die Schönheit der Liturgie fördern kann.

Wie der Lehrbrief im Einzelnen vorgeht

Der Lehrbrief fragt zunächst, in welcher Weise Liturgie und Kultur zusammenkommen müssen, damit Gott in seiner Herrlichkeit im Gottesdienst der Kirche gefeiert werden kann (1. Kapitel). Er erarbeitet dann, dass dafür ein Reichtum an Zeichen notwendig ist (2. Kapitel); nur so kann das Heilige, das im Mittelpunkt der Liturgie steht, gefeiert werden. In den Räumen des Gottesdienstes und ihren einzelnen Orten (3. und 4. Kapitel), in Gewändern und Textilien (5. Kapitel), Gefäßen und Geräten, aber auch den Glocken (6. Kapitel) wird das erfahrbar. Das letzte Kapitel handelt kurz von den Feiern der Weihen und Segnungen des Kirchenraumes, seiner Orte und Gegenstände (7. Kapitel). Ein Text über die Schönheit der Liturgie (8. Kapitel) soll sowohl den Lehrbrief als auch den ganzen Kurs abschließen.

Wir wünschen Ihnen anregende und froh machende Beschäftigung mit diesem Lehrbrief.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Die sinnenhafte Feier Gottes in der Welt von heute	9
1.1 Das Verhältnis von Liturgie und Kultur	9
Liturgie drückt sich in kulturell geprägten Formen aus:	
• entsprechend ihrer jeweiligen Zeit	
• zur Begegnung zwischen Gott und Menschen	
• der gottesdienstlichen Feier angemessen	
Liturgie prägt Kultur	
Liturgie macht Kultur zum Glaubenszeugnis	
1.2 Liturgie im Wandel kultureller Kontexte	12
Das kulturelle Umfeld heute	
Auswirkungen auf die Liturgie	
1.3 Liturgie als kulturell geprägte Feier	13
Sie verbindet die Botschaft des Glaubens mit kultureller Vielfalt	
Um den Glauben weiterzugeben, zu feiern und zu leben	
1.4 Sinnhaftigkeit als besondere Kraft der Liturgie	14
Neues Interesse an Ritualen	
Die Kraft der sinnlich wahrnehmbaren Gestalt	
Die Gefahr einer reinen Äußerlichkeit	
1.5 Schönheit der Liturgie als Ausdruck der Schönheit Gottes	16
Liturgie offenbart Gottes Herrlichkeit	
Heilszusage in die Wirklichkeit menschlichen Lebens hinein	
Je neu zu entfalten und zu pflegen	
Um intensiver am Gottesdienst teilzunehmen	
2. Von den Zeichen der Liturgie und dem Heiligen, das sie bezeichnen	18
2.1 Vielfältige Zeichensprachen in der Liturgie	18
Weil der Mensch nicht nur durch Worte spricht	
Weil durch Vielfalt die Liturgie lebendig wird	
Weil Gott sich dem Menschen nicht nur durch das Wort zuwendet	
2.2 Die funktionale Bedeutung der Zeichen im Gottesdienst	20
Sie kommunizieren Bedeutungsinhalte	
Sie sorgen für einen gelingenden Verlauf der Feier	
Grundlegend für Gottesdienste aller Art	

<p>2.3 Die theologisch-geistliche Bedeutung der Zeichen in der Liturgie</p> <p>Sie drücken das Ereignis der Feier aus</p> <p>Sie machen »das Heilige« erlebbar</p> <p>Sie schaffen einen Symbolraum für die Begegnung von Gott und Mensch</p>	<p>_____ 21</p>
<p>2.4 Die Heiligkeit der Liturgie</p> <p>Was dabei schwierig ist</p> <p>Wie es zu verstehen ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bezogen auf den Menschen • als Ausdruck eines heiligen Geschehens • in der Spannung zwischen Schon und Noch-nicht • mit Wirkung über die Feier hinaus 	<p>_____ 22</p>
<p>3. Gottesdienstliche Räume</p>	<p>_____ 26</p>
<p>3.1 Einblicke in die Geschichte des Kirchbaus</p> <p>Die »Hauskirche« und ...</p> <p>... der Mensch als Tempel Gottes</p> <p>Eigene Gebäude für die Liturgie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein öffentlicher Raum • für eine größer werdende Gemeinde und eine vielfältige Liturgie • von Funktion und Theologie bestimmt • auch von politischen Zielen geprägt • Ausdruck der Frömmigkeit der Gläubigen • Ausdruck vom Liturgieverständnis der Zeit • eine »offene Entwicklung« <p>Ein Raum, in dem man sich bewegt</p> <p>Kennzeichen im Hochmittelalter</p> <p>Einfluss kunstgeschichtlicher Epochen</p> <p>Problembereiche</p>	<p>_____ 26</p>
<p>3.2 Der Gottesdienstraum der Gegenwart</p> <p>Gründe für einen Neuaufbruch</p> <p>Gemeinsame Grundzüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christus als Mittelpunkt und Ziel • die liturgische Versammlung als Zeichen <p>Akzente des Zweiten Vatikanischen Konzils:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Raummodelle • Einheitsraum statt getrennter Bereiche • geeignet für die tätige Teilnahme • offen für kulturelle Prägungen <p>Leitlinien für den Kirchenbau heute</p> <p>Praktische Umsetzung</p> <p>Zeichenhafte Bedeutung</p>	<p>_____ 34</p>

4. Gottesdienstliche Handlungsorte	42
4.1 Der gegenseitige Bezug liturgischer Orte	42
Am Beispiel der Kindertaufe	
Am Beispiel der Verkündigung	
Orientierungshilfen für die Gestaltung	
4.2 Der Kirchenraum als Feierraum der Gemeinde	43
Im Dienst der Liturgie	
Ort der Leitung	
Orte anderer Dienste	
4.3 Der Taufort	44
Im Lauf der Geschichte	
Aussagekräftige Gestalt	
Als Ort der Gemeindeliturgie heute	
Leitlinien zur Gestaltung	
4.4 Der Ort der Wortverkündigung	47
Vielfältige Orte im Lauf der Geschichte	
Seine Gestaltung heute – Leitlinien	
4.5 Der Ort der Eucharistie	48
Seine Grundform und Bedeutung	
Im Lauf der Geschichte	
Seine Ausstattung heute – Leitlinien	
4.6 Orte der Feier der Versöhnung	51
Im Lauf der Geschichte	
Heute	
4.7 Orte der Musik	52
Standort der Orgel	
Andere Musikinstrumente	
4.8 Orte anderer liturgischer Feiern	53
Spuren im Kirchenraum	
Orte des Gedenkens	
4.9 Der Ort der Aufbewahrung der Eucharistie	53
Im Lauf der Geschichte	
Heute	
4.10 Weitere Orte im Kirchenraum	54
Orte der Andacht	
Die Sakristei	
»Rückzugsräume«	
Der Eingangsbereich der Kirche	

5. Liturgische Gewänder und andere Textilien im Gottesdienst	57
5.1 Liturgische Gewänder im Lauf der Geschichte	57
Zunächst nicht verbreitet	
Als Kennzeichen liturgischer Funktionen	
Als Kennzeichen eines Amtes	
5.2 Liturgische Gewänder heute	58
Ihr Stellenwert	
Ihr Anspruch	
Ihre unterschiedlichen Arten	
Laiengewänder	
5.3 Die Farbe der liturgischen Gewänder	61
Geschichtliche Entwicklung	
Farbenkanon im Überblick	
Bedeutung einer »farbigen« Liturgie	
5.4 Weitere Textilien	63
Im Lauf der Geschichte:	
• Altartücher	
• Tücher, die verhüllen	
Bedeutung heute	
Verwendung	
6. Liturgische Gefäße und Geräte	67
6.1 Die Entwicklung der Gefäße und Geräte in der Liturgie	67
Vom Alltagsgegenstand zum Liturgiegefäß	
Sich verändernde Frömmigkeit	
Gebrauchsgegenstände:	
• funktional und schön	
• vorrangig bestimmt vom Sinn für die Liturgie	
• kulturell verschieden	
6.2 Funktion und Bedeutung liturgischer Gefäße und Geräte heute	69
Geräte und Gefäße in der Messfeier	
• Material der Gefäße für die Eucharistie	
• Gestalt und Verwendung im Einzelnen	
Geräte und Gefäße für die Tauffeier	
Geräte und Gefäße für die Krankensakramente	
Weitere Gegenstände im Kirchenraum	
6.3 Die Glocken	73
Ihre Aufgabe	
Ihre Beschaffenheit	

7. Weihen und Segnungen	75
Der Kirchweihritus:	
• am Eingang der Kirche	
• am Taufort	
• Segnung des Ambo	
• Altarweihe	
• Segnung des Tabernakels	
Seine Bedeutung	
Segnung einer Kirche, eines Altars	
Segnungen von weiteren Gegenständen	
8. Ein Wort zum Schluss: Schönheit und Liturgie	78
Die Schönheit Gottes ...	
... in der Liturgie	
Anhang 1: Literaturhinweise	79
Anhang 2: Praktikumsprogramm	82
Anhang 3: Fachbegriffe und Fremdwörter	85



Liturgie im Fernkurs, herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz.

Deutsches Liturgisches Institut
Postfach 2628, 54216 Trier, Deutschland, www.liturgie.de

Österreichisches Liturgisches Institut
Postfach 113, 5010 Salzburg, Österreich, www.liturgie.at

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz
Postfach 165, 1707 Freiburg, Schweiz, www.liturgie.ch

Satz: SatzWeise, Föhren
Umschlaggestaltung: entsch:media, Trier
Druck: Druckerei Ensich GmbH, Trier
2012



Mit kirchlicher Druckerlaubnis
Nr. 09/2011 Trier, 17.01.2012
Dr. Georg Holkenbrink, Generalvikar



Zugelassen von der Staatlichen
Zentralstelle für Fernunterricht
der Länder der Bundesrepublik Deutschland.